HUISZEYTIG

DER THEATERGESELLSCHAFT BUOCHS

01_2016

Griäzi
Das Wort des Präsidenten

Liebe Freunde unseres Theaters

Eine fantastische Saison 2016 liegt hinter uns. Die Vorstellungen waren äusserst gut besucht. Die Spieler fühlten sich im Element und haben unsere Zuschauer zum Lachen und auch zum Nachdenken gebracht. Das Bühnenbild wurde bestaunt und vielfach gelobt. Über 100 Personen waren auf und hinter der Bühne im Einsatz. Nochmals gehört der Dank all den emsigen Kulturschaffenden in unserem Buochser Theater.

Die Spielerinnen und Spieler haben ihre Figuren inzwischen aufgegeben und sind wieder in ihr ziviles, theaterfreies Leben zurückgekehrt. Die aufgeräumten Theaterräume harren auf das, was noch kommt. Im Vereinsleben wird bereits wieder geplant und organisiert, sei es, mit der GV die Saison 2016 zu beenden oder das Fundament für die Saison 2017 zu legen.
Es freut mich, Ihnen mit der neuesten Ausgabe der «Huiszeytig» viele spannende Geschichten zu unterbreiten. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen.

Liebe Grüsse
Walti Bucher, Präsident TGB

Bretterbericht
Rückblick Theatersaison 2016

Das Gekaufte Glück kehrte im Januar 2016 wieder zurück ins Theater Buochs. Auf dieselbe Bühne, ins gleiche Haus, wo die Geschichte vor bald zwanzig Jahren als Film von Urs Odermatt auf der Leinwand begann. Eine Besonderheit, zumal damals im Film auch bekannte Buochser Schauspieler mitspielten. Sei es Nina Ackermann, als Schauspielerin oder Josef Bernasconi, der die Nidwaldner Synchron-Stimme für Werner Herzog sprach, im Film der Gemeindepräsident Businger.

Nach den einzelnen Castings im Mai 2015 wurden durch Regisseurin Eva Mann die einzelnen Rollen besetzt und es konnte ab August 2015 mit den Proben begonnen werden. Für die Schauspieler war es ein besonderer Leckerbissen, die einzelnen Szenen einzustudieren. In Workshops tasteten wir uns zuerst an die 80er Jahren heran. Welcher Kleiderstil war in dieser Zeit angesagt? Wie gross war das Mitspracherecht der Frau? Wie sah der Alltag von Herr und Frau Schweizer aus? Wurden in den 80er Jahren tatsächlich Frauen aus Thailand «eingekauft»? Oder war es eine Fiktion von Filmemacher Urs Odermatt? Nun, wir konnten feststellen, dass es in dieser Zeit durchaus üblich war, dass sich einsame Bauern Frauen aus aller Herren Ländern auf ihren Hof geholt haben, leider eher als billige Arbeitskräfte, als aus Ehefrau.

Interessant zu sehen war die Reaktion der einzelnen Schauspieler. Während die Älteren in Erinnerungen an die 80er schwelgten, fragte sich die jüngere Generation, wie wohl die Musik auf Schallplatten und Musikkassetten geklungen hat. Viele Szenen wurden in der Rohfassung von Barbara Schüssler nur angedeutet und die Schauspieler erhielten die interessante Aufgabe, mit Improvisationen ihre Dialoge selber zu kreieren, so zum Beispiel die Szenen in der Partnervermittlung Portal Love, als der Windleter potentielle Kandidatinnen kennenlernen wollte. Diese Dialoge wurden in einem speziellen Workshop mit den Schauspielern zusammen kreiert. So entstanden drei sehr unterschiedliche aber authentische Frauen-Figuren, die vom Publikum auf Anhieb grosse Sympathien ernteten. Jeder konnte mit den Frauen nachfühlen, weshalb es mit dem Windleter nicht klappen konnte. Auch die Schluss-Szene, als Arunotai vor Businger in den Hirschen floh, erarbeiteten die Schauspieler gemeinsam. Durch die Workshops mussten sich alle Schauspieler intensiv mit der Geschichte auseinandersetzen und kamen so sehr nah an die 80er Jahre heran. Für mich war es eine sehr lehrreiche Zeit und ich fühlte mich zeitweise wieder als Kind der 80er Jahre.

Text: Daniela Gröbli / Fotos: «Tämpi» & Sandra Scheuber

weitere Bilder unter: www.theater-buochs.ch/index.php/archiv/2016-2/

Saisonabschluss

Spielerausflug, Sonntag, 24. April 2016

Theaterausflug ins verschneite Glück

Oh, es ist 6 Uhr, Silas aufstehen, hopp hopp! Ein Kontrollblick aus dem Fenster half mir schnell bei der Jackenwahl. Warm eingepackt spazierten wir ins Dorf, um die restlichen Reisenden zu begrüssen. Dann ging es los. Mit dem Doppelstöcker Postauto fuhren wir nach Flüelen. Die vordersten Plätze im oberen Stock waren sehr begehrt. Es wurde geplaudert und gelacht, bis wir in Flüelen zum Restaurant Mixx marschierten, wo ein Kaffee mit Gipfeli auf uns wartete, mmmmh, ein guter Start.

Nun begaben wir uns zurück zum Bahnhof Flüelen, wo wir von einem kräftigen Wind begrüsst wurden. Wir stellten uns auf für ein Gruppenfoto, das sieht dann bestimmt sehr luftig aus. Und wieder gings ins Postauto mit dem Ziel Isenthal. Es standen dann zwei Busse da, ein reines Theater-Postauto und dann noch eines, mit dem normalen Volk und einigen Menschen, die ans Herger-Treffen gingen. Die Fahrt war wunderbar, bis dann diese lustige Strasse nach oben begann. Ich ziehe den Hut vor diesen Chauffeuren: Wie unglaublich präzise muss man da fahren, um diese engen Kurven zu kriegen! Problemlos erreichten wir unser Ziel und wurden von kleinen Schneeflocken empfangen, na bravo! Von Ruedi Bissig wurden wir durch das Dorf geführt und haben viele tolle Geschichten gehört. Er hat das grossartig und interessant gemacht. Wir haben die Windlete gesehen und ich weiss gar nicht mehr, wieso ich immer dort rauf wollte. Aber das ist ja schon so lange her…

Ausserdem waren wir noch bei den anderen Bissigs, die ganz viele schöne Sachen aus Holz schnitzen. Ich liebe diesen Geruch vom Holz, das finde ich immer total heimelig. Nach diesem guten Vormittagsprogramm begaben wir uns ins Hotel Urirotstock, wo uns ein feines Zmittag erwartete. Ruedi Bissig und seine Frau haben uns köstlich bewirtet, herzlichen Dank. Vor dem Fenster fielen weiterhin feine Schneeflocken, was mich dazu bewog, den gemütlicheren Teil des Nachmittagsprogramms zu wählen. Während die einen nach unten wanderten, zur Schiffstation Isenthal, entschied ich mich, mit dem Rest der Gruppe den Film «Gekauftes Glück» nochmals zu schauen.

Mit dem Postauto fuhren wir runter und gemeinsam begaben wir uns auf das Schiff. Wir tuckerten nach Beckenried und hatten es sehr gemütlich. Zum Schluss gings noch mal schnell ins Postauto und in Buochs verabschiedeten wir uns zufrieden.

Es war ein toller Tag, herzlichen Dank für alles, Edith und Katrin. Ihr habt das prächtig gemacht!

Text: Yvonne Grüter / Fotos: Kuno Scheuber

weitere Bilder unter:

www.theater-buochs.ch/index.php/gesellschaft/aktivitaten/tgb-ausflug-2016/

Seitenblicke

Tjango, der heimliche Star

Bitte, nicht jetzt! Der nette Mann mit den Läckerlis macht doch jeden Moment die Türe auf und bittet mich auf die Bühne. Das will ich auf keinen Fall verpassen. Viel dafür tun muss ich ja nicht. Einmal auf die Bühne, ein bis zwei Runden drehen und wieder zurück in die Kabine. Easy. Stellt euch vor; die Bühnenmannschaft hat extra für mich eine Kabine gebaut. Im Gegensatz zu mir müssen sich 36 Menschen im unteren Stock zwei Kabinen teilen. Ab und zu kommen sogar Kinder bei mir vorbei und unterhalten mich ein wenig. Eigentlich dürfen sie das nicht, weil die Frau mit den langen, blonden Haaren es verboten hat. Die meint doch tatsächlich, ich wäre zu sehr abgelenkt und wisse nicht mehr, wohin ich gehen muss. Pah! Ein Profi weiss sehr wohl wer die besten Läckerlis in der Hosentasche hat. Was denkt denn die! Zu meinem Leidwesen musste ich meine Kabine am 6. März wieder verlassen und kehrte in den Alltag zurück. Und was denken sie, was mein Herrchen als erstes machte? Er strich meine Läckerlis.

Tjango

Aktuelles

156. Generalversammlung 2016

An der 156. Generalversammlung der Theatergesellschaft Buochs hat der Präsident Walter Bucher nach fünf Jahren Präsidentschaft seinen Rücktritt erklärt. In seinem letzten Jahresbericht erwähnte er einige wichtige Projekte die während seines Präsidiums verwirklicht wurden, so u.a. die Online-Iniziierung im Vorverkauf. Auch die Erweiterung des Spieler-Stüblis fällt in seine Amtszeit; das neue Stübli darf von den Spielern diesen Herbst in Beschlag genommen werden.

Präsidentenwechsel
Der scheidende Präsident Walter Bucher übergibt nach 5 Jahren Amtszeit das Zepter an Katrin Niess.

Trauer und Freude

Leider musste die Theatergesellschaft Buochs in diesem Jahr Abschied nehmen von Ihrem Ehrenmitglied Leopold Bernasconi. Lieber Leopold, wir werden Dir stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Ihren Austritt aus der Gesellschaft erklärte Susi Gander. Sie hat mit viel Elan und Sachkenntnis an verschiedenen Fronten wertvolle Arbeit geleistet: so u.a. im Vorstand, beim Vorverkauf, als Co-Reiseleiterin bei der Jubiläumsreise nach Prag, als Rechnungsrevisorin, bei der Betreuung der Passivmitglieder und nicht zuletzt als Fotografin anlässlich unserer Aufführungen. Wir bedauern ihren Austritt und wünschen ihr alles Gute bei ihren weiteren Aktivitäten.
Mit grosser Freude durften wir Daniel Danner als neues Mitglied in unseren Reihen begrüssen. Daniel hat sich bereits in der letzten Saison mit unserer Bühne vertraut gemacht, nachdem er schon in früheren Jahren bei der Neujahrs-Bühne Buochs sein schauspielerisches Können gezeigt hatte.
Für 40-Jahre Mitgliedschaft in der TGB konnten unsere beiden verdienten Ehrenmitglieder Urs Häfeli und Roland Barmettler geehrt werden.

Eine muntere Präsidentenschar
v.l. Katrin Niess (2016-), Walti Bucher (2011-2016), Nina Ackermann (1991-1999), Otto Baumgartner (1981-1991), Yvonne Wyrsch (1999-2006), es fehlt Hannes Marty (2006-2011)

Die Theatergesellschaft Buochs erhält eine neue Präsidentin

Der Vorstand wurde neu bestellt und von vier auf fünf Mitglieder erweitert. Mit Katrin Niess-Kissling übernimmt nun wieder eine Frau die Herrschaft über das Haus am Dorfplatz in Buochs. Für das nicht einfache Amt der Präsidentin wurde Katrin Niess viel Glück gewünscht. Kassier Manfred Spielmann wurde im Amt bestätigt; weiter wurden neu Patrizia Bernasconi als Aktuarin und Daniel Danner als Vizepräsident gewählt. Kuno Scheuber (bisher Vizepräsident) fungiert im Vorstand neu als Leiter Marketing & Kommunikation. Mit viel Engagement werden die Mitglieder der Theatergesellschaft Buochs zusammen mit Ihrer neuen Präsidentin und dem verjüngten Vorstand das nicht immer einfach zu lenkende Schifflein auf Kurs halten.

Der scheidende Präsident Walter Bucher wurde mit herzlichem Dank, einem Geschenk und einer launigen «Show-Einlage» der Vorstandsmitglieder verabschiedet. Er hatte es stets verstanden, mit seinem ruhigen, ausgeglichenen Wesen allenfalls hochgehende Wellen zu glätten.

Auf und neben der Bühne präsent
Roland Barmettler und Urs Häfeli engagierten sich während vielen Jahren aktiv und innovativ für's Buochser Theater.

Neu im TGB Vorstand
Patrizia Bernasconi als Aktuarin und Danni Danner als Vizepräsident

Rückblick und Ausblick

Die Spielsaison 2015/2016 mit der Uraufführung «Gekauftes Glück» war für die Theatergesellschaft ein absoluter Höhepunkt in ihrer 156-jährigen Geschichte. Eine unserer aufwendigsten Produktionen wurde zum Grosserfolg und hinterliess beim Publikum wie bei allen Mitwirkenden einen bleibenden Eindruck. Die Auslastung der 30 Aufführungen lag bei fast 100 Prozent. In Zahlen heisst dies, dass über 9000 Zuschauer unsere Vorstellungen besucht haben. Somit konnte unser Kassier an der GV ein positives Ergebnis präsentieren.
In der Saison 2017 kommt es mit dem Stück «Kaländer Girls» auf der Buochser Bühne zu einer gewaltigen Portion Frauen Power. Mit dieser berührenden, wunderschönen Komödie nach einer wahren Geschichte, hält der britische Humor im Theater Buochs Einzug. Die Vorbereitungen laufen bereits, und wiederum dürfen wir auf die bewährte Regie von Eva Mann zählen.

Text: Antoinette Petermann / Fotos: Kuno Scheuber & TGB Archiv

Billett-Wettbewerb 2016

Die glücklichen Gewinner

Heiss begehrte NKB-Kasseli zu gewinnen!

Auch dieses Jahr hatten die Theaterbesucher die Möglichkeit, mit ihrem Billett an unserem Theater-Wettbewerb teilzunehmen. Zu unserer grossen Freude, wurden rund 40% aller Billette in die Urne geworfen. Die 30 Gewinnerinnen und Gewinner wurden an der Generalversammlung der Theatergesellschaft Buochs gezogen. Die TGB-Mitglieder amteten dabei als «Glücksfeen». *Text: Patrizia Bernsaconi*

Amstad Luzia, Beckenried	NKB-Kasseli + Gratisbillettt Theater Buochs
Gander Ernst, Beckenried	NKB-Kasseli + Gratisbillett Theater Buochs
Kiser Werner, Benzenschwil	Gastro-Gutschein Sternen Buochs
Achermann Sepp, Buochs	NKB-Kasseli + Gratisbillett Theater Buochs
Frank Benno, Buochs	NKB-Kasseli + Gratisbillett Theater Buochs
Amstutz Dorly, Buochs	Kerze + NKB-Kasseli
Herger Connie, Bürglen	CD «Hans Marty» + Gratisbillett Theater Buochs
Barmettler Doris, Dallenwil	NKB-Kasseli + Gratisbillett Theater Buochs
Bissig Maya, Ennetbürgen	Teeservice + Tee
Gander Hanspeter, Ennetbürgen	Luftmatratze + NKB-Kasseli
Odermatt Margrit, Ennetbürgen	Kerzenlichter + Gratisbillett Theater Buochs
Achermann Irene, Ennetbürgen	Indisches Lämpchen
Windlin Walter, Ennetmoos	Hefebranntwein Schloss Heidegg
Blättler Toni, Ennetmoos	Weisswein «Muscat»
Nigg Monika, Gersau	Gastro-Gutschein Krone Buochs
Huber Bea, Horw	Indisches Lämpchen
Aschwanden Hans, Isenthal	Original «Windleter-Kühe» inkl. Schnitzmesser
Zurkirchen Hildy, Luzern	Geburtstagskalender «Englische Gärten» + Billet 2017
Emmenegger Anton, Luzern	Gastro-Gutschein Unterlauelen
Gautschi Heidi, Meierskappel	Gastro-Gutschein Piccadilly Buochs
Bucher Anna, Neuenkirch	Gastro-Gutschein Hirschen Buochs
Barmettler Urs, Oberdorf	Indisches Lämpchen
Walker Isabelle, Obernau	CD «Hans Marty» + Gratisbillett Theater Buochs
Deplazes Erika, Schattdorf	CD «Hans Marty» + Gratisbillett Theater Buochs
Gander Josef, Stans	Glasgeschirr mit Alpkäse
Käslin Annarosa, Stans	Glasgeschirr mit Alpkäse
Schneider Hans, Stans	Landtwing Williams Schnaps
Niederberger René, Stansstad	Indisches Lämpchen
Stäger Martha, Waltenschwil	Tageskarte Skigebiet Elm
Anliker Brigitt, Zofingen	2 Freikarten Aareschlucht

Seitenblicke

Das isch Muisig!

Was für ein Glück hatten wir, dass für «Gekauftes Glück» eine Musik engagiert wurde. Bereits als man den Weg zum Hintereingang des Theaterhauses hinunterlief, drangen die ersten Töne durchs alte Mauerwerk. Und jeden, der den Aufenthaltsraum betrat, empfing eine lüpfig fröhliche Stimmung. Der Grund war die hauseigene Musikformation mit Max Zumbühl, Akkordeon, Hannes Marty, Trompete und Jérôme Kuhn, Kontrabass, die sich für den Bühnenauftritt warm spielten. Mit Evergreens wie Waltzing Mathilda oder die kleine Kneipe in unserer Strasse von Peter Alexander brachten sie uns gute Stimmung und Fröhlichkeit in die Räume. So wurde in den Garderoben, im Korridor und in den Schminkräumen mitgesungen, getanzt oder einfach nur der stimmigen Musik gelauscht. Alle Alltagssorgen waren im Nu verschwunden und man ging entspannt und mit viel Musik im Herzen zu seinem Auftritt. Im Namen aller Beteiligten danken wir euch für die musikalische Einstimmung auf das «Gekaufte Glück».

Text & Foto: Daniela Gröbli

Nachgefragt bei...

Dramaturgin Barbara Schüssler

Worin lag die Hauptherausforderung bei der Bühnenfassung?

Der Film beginnt und endet mit einer Beerdigung. Ich wollte, dass es Momente zum Schmunzeln und Lachen gibt. Und, dass die Geschichte, bei allen Schwierigkeiten des Miteinanders von Arunotai und dem Windleter, aber auch mit den Dorfbewohnern, die sehr deutlich gezeigt werden sollten, versöhnlich ist. Es war nicht einfach, einen guten Bogen zu spannen, der das Tragische, wie auch das Komische umfasst.

Welchen Leitfaden hast Du in der Bühnenfassung durchgezogen?

Die Hauptaussage der Bühnenfassung ist sicherlich keine andere, als die des Films. Immer geht es um das Fremde und wie wir dem begegnen. Dafür haben Eva Mann und ich auch die Idee entwickelt, die verstorbene Mutter als Geist erscheinen zu lassen, der den Fensterladen klappern lässt. Sicher hat das jeder verstanden. Die Vorstellung, dass eine Tote die Geschichte beeinflusst, ist trotzdem befremdlich. Fremd ist in diesem Stück aber auch - auf seine Art - der Fadenkari und die Städter, die in Figur des Zuhälters Boris und seines Gehilfen in das Dorfleben einbrechen. Ich freue mich daran, wie sich der Blick auf das Fremde verändert und letztlich das scheinbar Selbstverständliche - hier der Gemeindeschreiber Businger - als nicht annehmbar definiert wird, dagegen dem was zuerst unverständlich, befremdlich ist - der Liebe von Arunotai und Windleter - eine Chance gegeben wird.

Welche Emotionen hat der Film bei Dir ausgelöst?

Ich muss gestehen, dass ich den Film bis heute nicht gesehen habe. Für meine Schreibarbeit habe ich mich an Urs Odermatts Textbuch orientiert. Beim ersten Lesen hat mich beschäftigt, wie sehr sich Windleter in seine Einsamkeit zurückzieht. Ich habe mich gefragt, was es braucht, diesem Menschen Zugehörigkeit zu vermitteln. Und fand es sehr traurig, dass Arunotai, die ihm zur Partnerin geworden ist, sterben muss.

Hast Du Reaktionen auf unsere Bühnenfassung erhalten? Wenn ja, welche?

Ich war zur Premiere und zur Derniere dabei. Beim ersten Termin war meine Familie dabei. Meine Tochter, die Theaterpädagogik studiert und selbst auch Theater spielt, war sehr begeistert davon, wie die Geschichte umgesetzt wurde: «Auf der Buochser Bühne werden die Figuren lebendig. Mit allen Emotionen. Mal fröhlich, mal traurig, mal böse, aber auch sehr liebevoll. Dabei immer authentisch. Sehr glaubhaft.»

Welche Projekte verfolgst Du heute?

Ich arbeite an der Textvorlage zu einem Bühnenstück mit dem Titel «Zündstoff». Der Begriff «Zündstoff» kam in den 1830er-Jahren auf, als Studenten allerlei revolutionäres Schriftgut unter das Volk brachten. «Zündstoff» ist aber auch alles Material, das verwendet wird, um Feuer zu entfachen. Es geht um Jakob Friedrich Kammerer und seine Zeit. 1832 hat er in Ludwigsburg, meiner Heimatstadt, das Reib-Zündholz erfunden. Wegen revolutionärer Umtriebe musste er seine Heimat verlassen. In Riesbach, heute ein Stadtteil von Zürich, entstand eine neue Fabrik, womit die Schweizer Zündholzindustrie begründet wurde. Inszeniert wird das Stück vom Projekttheater XXL, der Profisparte des Theater unter der Dauseck (für das ich schon mehr als 10 Stücke geschrieben habe). Unter professioneller Regie spielen zwei erfahrene Amateure sowie eine ausgebildete Schauspielerin. Premiere ist am 26. November 2016 in einem Restaurant, das an dem Platz steht, wo einst Kammerers Werkstatt war. Danach geht das Stück auf Tournee.

Nachgefragt hat: Daniela Gröbli / Foto: Werner Kuhnle

Alle Infos: www.theater-dauseck.de

Seitenblicke

Was sich auf der Bühne abspielt...

Mit dem Stück «Gekauftes Glück» wurde unsere Bühnenbildnerin Eleonora Amstutz mit einem fast unlösbaren Bühnenbild konfrontiert. Es stellte sich folgende Frage: Bringen wir eine Bäckerei, die Post, den Dorfplatz, den Hirschen, einen Flugplatz, das Standesamt, eine Kirche, eine Partnervermittlung, eine Sägerei und nicht zu vergessen die Windeten gleichzeitig auf die Bühne? Und das auf wenige Quadratmeter Platz! Im Film werden die einzelnen Szenen separat auf diversen Schauplätzen gefilmt und zusammengeschnitten. Auf einer Bühne funktioniert das nicht. Eine unlösbare Aufgabe? Bei weitem nicht. Denn was das Team um Bühnenbildnerin Eleonora Amstutz und Bühnenchef Kobi Barmettler auf die Bühne geschreinert hat, war absolute Weltklasse. Schliesslich mussten nicht nur 10 Schauplätze auf kleiner Fläche Platz finden. Irgendwo mussten auch noch 36 Schauspieler, unzählige Requisiten wie auch die hauseigene Musik hinter den Kulissen untergebracht werden. Die Lösung dazu war so einfach, wie auch genial; nämlich fahrbare Bühnenteile. So bewegte sich die Bäckerei bei Bedarf wie von Geisterhand vom hinteren Teil nach vorne zum Bühnenrand. Und die Zuschauer bekamen den Zwiespalt zwischen der Bäckerstochter Jeannine und dem Gemeindeschreiber Businger hautnah mit. Die einzelnen Szenen waren so konzipiert, dass der Bühnenumbau und das Schauspiel harmonisch ineinanderflossen. So trugen die Schauspieler ihre Tische und Stühle selber zum Hirschen, gleichzeitig öffnete sich die Hauswand und das Innenleben der Dorfbeiz kam zum Vorschein. Als wenn das nicht schon genug wäre, schoben unsichtbare Hände den Hirschen-Boden nach vorne und die Schauspieler konnten die Schluss-Szene im Innern der Dorfbeiz darstellen. Die Umbauten bekamen mit dieser ausgeklügelten Bühnenkonstruktion eine eigene Dynamik. So

flog der Flughafen buchstäblich vom Himmel und die Kirche wie auch die Partnervermittlung wurden von der Seite auf- und wieder zugeklappt. Während des ganzen Stückes machte sich auch die verstorbene Mutter vom Windleter bemerkbar. Entweder klapperte der Fensterladen auf der Windleten oder das Kleid bewegte sich im Wind. Der mysteriöse Geist war kein geringerer als unser Bühnenchef Kobi Barmettler. Er sass hinter dem Fenster der Windleten und zog an einem Kabel, welches mit mehreren Rädchen um unzählige Ecken mit dem Kleiderbügel verbunden war. Auch der Fensterladen wurde mit einer ähnlich ausgeklügelten Technik bedient. Eine Konstruktion, die unsere Zuschauer mit einem weiteren eindrucksvollen Effekt bediente.

Text: Daniela Gröbli

Fotos: Daniela Gröbli & Kuno Scheuber

Modell und fertiges Bühnenbild
Links das Modell von Elionora Amstutz und rechts das fertige Bühnenbild der Bäckerei

Vorschau Saison 2017

Kaländer Girls

Nach einer wahren Geschichte
Dies sind die originalen Kalender Girls

Nach der sehr erfolgreichen Saison mit dem Stück Gekauftes Glück, wagt sich die Theatergesellschaft Buochs an eine wahre Geschichte, die sich in North Yorkshire, England abspielte. Wöchentlich versammelten sich meist ältere Frauen des Ortes im Club für Hausfrauen. Zu ihnen gehörten auch die langjährigen Freundinnen Annie und Chris. Die Sitzungen der Gruppe langweilten die meisten der Frauen, aber keine wollte zugeben, dass Vorträge über Brokkoli oder das Herstellen von Teppichen nicht wirklich interessant waren. Eines Tages erkrankte der Ehemann von Annie an Leukämie. So verbrachten die Freundinnen Chris und Annie viel Zeit im Angehörigenraum des Krankenhauses und Chris stellte fest, dass das Sofa dort alles andere als gemütlich war. Annies Ehemann starb, und die Freundinnen beschlossen, dass sie die Erlöse des neuen Kalenders nutzen wollten, um für den Angehörigenraum des Krankenhauses ein neues Sofa zu kaufen. Ein brauchbares, gemütliches Sofa würde aber über 900 Pfund kosten. Das war mit den Verkaufserlösen des Kalenders kaum bezahlbar. Chris erblickte eines Tages einen Pin-up-Kalender und hatte die Idee, dass sie selbst auf den Fotos des Kalenders zu sehen sein sollten. Und zwar bei hausfrauentypischen Tätigkeiten, allerdings mit einer Besonderheit: Die Frauen sind nackt. So machten sich die Frauen auf die Suche nach einem geeigneten Fotografen, welcher ihre Ideen in die Tat umsetzen sollte. Sie fanden im Pfleger, der Annies Mann pflegte, schließlich jemanden, der von keiner der Damen abgelehnt wurde. Zunächst waren die Frauen noch sehr schüchtern, und so gestaltete sich der Beginn der Fotoaufnahmen kompliziert. Nachdem sich die Damen aber etwas gelöst hatten, lief alles fast von selbst. Plötzlich traten im Privatleben der Frauen unverhofft Probleme auf. So hatte Chris Konflikte mit ihrem pubertierenden Sohn und Ruth wurde immer mehr von ihrem Ehemann ignoriert, der die meiste Zeit auf Geschäftsreisen unterwegs ist. Auch Mary, die Leiterin des Hausfrauen-Clubs, konnte sich mit dem Treiben ihrer Damen nicht anfreunden und versuchte auf einer Delegierten-Versammlung des Gesamtvorstandes zu verhindern, dass der Kalender veröffentlicht wird. Doch die Damen landeten mit ihrem Pin-up-Kalender einen Riesenerfolg. Gleichzeitig zog er auch ungeahnten Medienrummel nach sich. Doch der Erfolg scheint die Freundschaft der Damen zu zerbrechen…

Beginn Vorverkauf: 9. Dezember 2016 / Premiere: Samstag, 14. Januar 2017 / Derniere: Sonntag, 5. März 2017

Text: Daniela Gröbli / Foto: Terry Logan

Persönlich
Vreni Stalder, Souffleuse

Vreni Stalder
«Einflüsterin» beim Buochser Theater

Es gibt viele Jobs am Theater, die dem Zuschauer verborgen bleiben. Das Souffleren gehört dazu: im Idealfall bekommt es auch niemand mit.

1. Seit wann bist du beim Buochser Theater dabei? November 2010 habe ich als Souffleuse begonnen, 2 Jahre danach übernahm ich den Job als Regieassistentin. Aus beruflichen Gründen musste ich aber später wieder zur Souffleuse wechseln.
2. Bis Du ein Theaterkind? Nein, bin ich nicht. Aus meiner Familie spielt niemand Theater. Mein Interesse fürs Theater begann vor gut 30 Jahren, als ich den Vorverkauf und die Kasse der Neujahrsbühne Buochs übernahm und mit Unterbrüchen fast 20 Jahre lang führte.
3. Hättest Du nicht mal Lust, die Rollen zu tauschen? Nein, das überlasse ich gerne denen, die es können.
4. Kannst Du nicht längst jeden Satz des Stücks auswendig? Nicht jeden Satz, aber gewisse Passagen schon.
5. Bleibt noch Zeit, die Aufführung zu geniessen? Nein, eigentlich nicht, man muss schon ganz konzentriert bei der Sache sein. Es gibt kurze Momente, wo man entspannt zurücklehnen kann, z.B. bei Szenen die nur von Handlungen leben.
6. Gibt es auch Szenen, bei denen alles schief läuft? Unvergessen bleibt für mich die Premiere 2014. Bei dieser Aufführung übersprang ein Spieler glatt 4 Seiten des Textbuches. Da es aber reibungslos weiterging, fiel das dem Publikum nicht auf. Ich sass als Zuschauerin im Publikum und konnte mir gut vorstellen, wie meine Kollegin im Souffleurkasten ins Schwitzen kam.
7. Wo befindest Du dich während der Aufführung? Vor 2 Jahren hatten wir viel Text, da wurde der Souffleur-Kasten wieder in Betrieb genommen. Ansonsten verzichten wir darauf, weil es für die Zuschauer störend ist. Wir sitzen an einem geeigneten Ort hinter der Kulisse.
8. Was ist besonders anspruchsvoll an deiner Arbeit? Das Gespür zu haben, wenn ein Einsatz gefragt ist oder nicht. Bei Kunstpausen nicht rein rufen. Jeder Spieler ist anders. Einer hat gerne, wenn man früh mit dem Text hilft, ein Anderer möchte keine Hilfe. Auch gibt es Spieler, die improvisieren, manchmal nicht unbedingt zur Freude des nachfolgenden Spielers. Andere halten sich strikt an den Text.
9. Braucht es Dich auch nach der Premiere? Eigentlich braucht es die Souffleuse nachher nicht mehr. Man ist aber doch jeden Abend da, für die Sicherheit der Spieler. Zum Glück ist die Hilfe praktisch nie nötig. Daher kann die Souffleuse auch noch andere Aufgaben übernehmen, z.B. Platzanweisen oder beim Öffnen/Schliessen des Vorhangs helfen.
10. Wie fühlst Du dich nach der letzten Aufführung? Es ist ein spezielles Gefühl. Man ist fast ein halbes Jahr mehrmals in der Woche zusammen und verbringt schöne Momente miteinander. Danach hat man wieder mehr Zeit für andere Sachen. Vor allem mein Mann geniesst es, wenn ich wieder mehr Zeit für ihn habe. Und doch sagt er jedes Mal beim Abschlussabend:«Wenn Du möchtest, kannst Du nächstes Jahr schon wieder mitmachen».

Liebe Vreni, ich danke Dir für dieses sehr interessante Gespräch.
Text: Susi Gander-Mittner / Foto: Kuno Scheuber

Nachruf
Leopold Bernasconi

Zum Tod unseres Ehrenmitglieds Leopold Bernasconi
Leopold Bernasconi stand schon als kleiner Bub im «Volk» auf der Bühne. Denn früher hat man meistens Kinder von TGB-Mitgliedern als Statisten eingesetzt. Einerseits war immer jemand zugegen, der sie hüten konnte, zum andern stand jederzeit für den spät nächtlichen Heimweg eine Begleitperson zur Verfügung.
Als Leopold seine Lehre als Maurer abgeschlossen hatte und in Buochs arbeitete, übernahm er im Theater kleinere Rollen, so 1972 (Alte Mühle), 1978 (Schärer Michili), 1979 (Geierwally). 1973 spielte er den armen «Opferstock»-Dieb so rührend, dass alle Besucher bei seiner Verhaftung grosses Bedauern mit ihm hatten. Leopolds Vater, Leo Bernasconi, war Bühnenchef bei der TGB. Leopold half ab sofort in der Bühnenmannschaft beim Bühnenbau, denn beim Bau war er in seinem Element. 1981 wurde er als Mitglied in die TGB aufgenommen und 2006 zum Ehrenmitglied ernannt.

Durch seine spätere Erkrankung und Invalidität gezwungen, musste er seine Tätigkeit im Theater aufgeben. Am 25. April dieses Jahres ist er, nur 66jährig, gestorben. Wir werden Leopold als stillen, bescheidenen Schaffer in liebevoller Erinnerung behalten.
Text: N. Ackermann / Foto: Archiv TGB

Sponsoren Theatersaison 2016:
Hauptsponsor: Nidwaldner Kantonalbank
Co-Sponsoren: Sternen Buochs www.sternen-buochs.ch; Krone Buochs Hotel Restaurant
Medienpartner: Nidwaldner Zeitung; Druckerei Odermatt AG Blitz; Sunshine Radio; Radio Central

Impressum
Herausgeber Theatergesellschaft Buochs, Postfach, CH-6374 Buochs, www.theater-buochs.ch
Verteiler Erscheint 2x jährlich, verteilt an Sponsoren, Inserenten, Passivmitglieder, Produktionsteam, TGB
Konzept, Gestaltung, Druck Grafikatelier Kuno Scheuber GmbH Buochs
Redaktion Daniela Gröbli
Auflage 300 Expl.